



Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht



BEIM LERNEN AUFBLÜHEN

LernOase
LERNEN ZU LERNEN

Intensivkurse in den Frühlingsferien.
Vor Ort und online möglich.

Seestrasse 64 in Küssnacht | 079 693 54 57 | www.die-lernoase.ch

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Hoher Besuch

Regierungsrätin Carmen Walker-Späh war zu Gast in Küssnacht. Der Gewerbeverein hat sie eingeladen. Es war der erste Gewerbelunch nach zwei Jahren. **2**

Neue Gesichter

In den Herrliberger Gemeinderat werden am 15. Mai mehr Neue gewählt als Bisherige. Zur Ausmarchung in das siebenköpfige Gremium fand ein Podium statt. **3**

Wiederentdecktes Liedergut

Der Heimatdichter Meinrad Lienert lebt am Sonntag wieder auf: Dann singt das Duo Sybille Diethelm und Fabienne Romer seine Verse. **Letzte Seite**

Eine Schlichtungsstelle für Küssnacht

Am 15. Mai werden nicht nur die Behörden neu gewählt in Küssnacht, sondern es kommt auch zur Abstimmung über die Einzelinitiative von Hans-Peter Amrein (SVP) zur Schaffung einer Ombudsstelle. Einige Ortsparteien stellen sich nun nach und nach hinter die Idee, der Gemeinderat lehnt sie ab.

Manuela Moser

Die Grünen, die GLP, die SVP und die EVP haben sich in diesen Tagen positioniert: Sie alle befürworten die Schaffung einer Ombudsstelle, heisst einer neutralen Schlichtungsstelle, kommt es denn zu Streitigkeiten zwischen Bürgern und der Gemeinde. «Bei Konflikten kann die kantonale Ombudsstelle als unabhängige und neutrale Instanz wertvolle Unterstützung leisten», schreibt auch Hans-Peter Amrein, Präsident der SVP und Initiator des Vorstosses. Und weiter: «An diese Anlaufstelle können sich alle Einwohner wenden, wenn sie ein Problem mit einer Gemeinde haben und sich missverstanden oder ungerecht behandelt fühlen.» Die Einzelinitiative kommt nun am 15. Mai zur Abstimmung.

Gemeinderat ist dagegen

Der Gemeinderat lehnt den Vorstoss allerdings ab mit der Begründung, dass die Einsetzung der Ombudsstelle des Kantons Zürich auf Gemeindeebene nicht «ziel führend» sei. «Er ist der Meinung», sagt Gemeindeführerin Catrina Erb

Pola auf Anfrage, «dass bürgerfreundliches, vermittelndes Verhalten die Grundaufgabe aller Behörden und Verwaltungsstellen ist.» Diese Aufgabe könne und sollte nicht an eine auf kantonaler Ebene tätige Ombudsstelle delegiert werden. Sie weist darauf hin, dass auf Gemeindeebene bei Problemen immer die Möglichkeit bestehe, mit den Verantwortlichen das Gespräch zu suchen. «Diese Möglichkeit wird heute rege und mit gutem Erfolg in Küssnacht wahrgenommen.»

Zudem gibt der Gemeinderat zu bedenken, dass – weil das Ombudsverfahren nichts kostet – es dazu verleiten könnte, hauptsächlich «aussichtslose, bereits entschiedene oder politisch missliebige Fälle» bei der Ombudsstelle anzubringen. «Die Bearbeitung dieser Fälle führt bei den betroffenen Behörden und Verwaltungsstellen zu Mehraufwand und zu Mehrkosten, welche von den Steuerzahlenden zu finanzieren sind», so Erb Pola weiter. Tatsächlich hat im Bezirk Meilen einzig Hombrechtikon den kantonalen Ombudsmann für Gemeindeangelegenheiten zuständig erklärt, Zumi-

kon hat die Vereinbarung 2016 wieder gekündigt.

Einige sehen es anders

Die Befürworter sehen dies anders. So schreibt beispielsweise die GLP, dass eine unabhängige, neutrale und allparteiliche Ombudsstelle wertvolle Unterstützung bei der Klärung von Konflikten leiste und eine kostengünstige Möglichkeit sei, Spannungen zwischen Bürgern und Behörden zu schlichten und Verständnis zu schaffen – beiderseits. Im ganzen Kanton Zürich sind es denn zur Zeit auch 19 andere Gemeinden, die die kantonale Ombudsstelle in Anspruch nehmen.

Noch deutlicher wird die SVP und verweist auf die wiederholten Vorfälle in der Gemeinde, bei denen es in den vergangenen zwei bis drei Jahren zu Entscheidungen seitens der Gemeindeverwaltung oder des Gemeinderates gekommen sei, die für die angesprochenen Personen nicht nachvollziehbar waren oder zu keinem Einverständnis geführt hätten. Die Kosten beziffert die SVP für Küssnacht mit 6000 Franken pro Jahr oder etwa 40 Rap-

pen pro Einwohner, was im Vergleich zu einer gemeindeeigenen Institution – also einer Ombudsstelle in Küssnacht – sehr günstig sei.

Ombudsstelle seit 50 Jahren

Die älteste Ombudsstelle im Kanton ist die der Stadt Zürich. Sie hat vor 50 Jahren überhaupt schweizweit als erste Gemeinde eine Ombudsstelle eingerichtet. Geistiger Vater der Ombudsstelle ist ein Goldkünstler: der in Meilen wohnhafte Walter Haller, emeritierter Professor für Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht und Verfassungsvergleichung. Er war es, der Anfang der 1960er-Jahre nach Schweden reiste, um dort die Institution des Justizombudsmann zu studieren und darüber 1964 an der Universität Zürich seine Dissertation zu schreiben. Im Verlauf der letzten rund 100 Jahre wurden Ombudsstellen rund um die Welt – auf internationaler, nationaler, kantonaler und auch kommunaler Ebene – geschaffen. «Auf allen staatlichen Ebenen haben Bürgerinnen und Bürger – als Menschen – das Bedürfnis, gerade auch von Behörden und staatlichen Stellen gehört und verstanden zu werden», sagt der kantonale Ombuds-

mann Jürg Trachsel auf Anfrage. Insbesondere auf Gemeindeebene erlebten die Menschen die öffentliche Hand am unmittelbarsten, etwa im Bauwesen, bei der Polizei oder der Bildung. «Durch ihre Arbeit fördern die niederschwellig ansprechbaren Ombudsstellen die soziale Befriedigung.» Dazu gehöre beispielsweise auch, schwierige Behördensprache zu übersetzen oder einfach auch nur dem verärgerten Bürger zuzuhören, sodass dieser seine «Last ablegen» könne.

Eine gemeindeeigene Ombudsstelle haben neben der Stadt Zürich bisher erst die Stadt Winterthur und Wallisellen. Die anderen Gemeinden haben sich der Ombudsstelle im Kanton angeschlossen, so wie es für Küssnacht laut Initiative vorgesehen ist. Und last, but not least: Wie oft wurde denn ein Konflikt erfolgreich geschlichtet? Ombudsmann Trachsel: «Die Frage nach einer erfolgreichen Schlichtung eines Konflikts kann nicht allgemein beantwortet werden. Viele Beschwerdeführende wünschen gar keine explizite Vermittlung mit den Behörden, sondern suchen Gehör.» Oftmals reiche dies bereits, um mit einer Angelegenheit abschliessen zu können.

ANZEIGEN

Die richtige Wahl am 15. Mai 2022 in die Rechnungsprüfungskommission



Nicolas Bandle **Markus Ehrat** **Michael Schollenberger**

Verlässlichkeit wählen!

svp-kuesnacht.ch

FDP Die Liberalen 15. Mai 2022



In die Sozialkommission
Gemeinsam weiterkommen

Eva Borla-Geier (bisher)
Esther Rutishauser Empting

fdp-kuesnacht.ch

2 x wählen
1 x in die RPK
1 x als RPK-Präsident

Adrian Schärer **Michael Jenny**

Wahlen vom 15. Mai 2022 in den RPK

Verlässlichkeit wählen!

svp-herrliberg.ch

MOTOREEGGE.CH

Verkauf und Reparaturen von Motorgeräten und Velos

Wir reparieren sämtliche Marken!

Motorgerätevermietung

STIHL
KRISTALL
HONDA

Markus Egg
Karrenstrasse 1 · 8700 Küssnacht
044 912 20 00

FDP Die Liberalen 15. Mai 2022



Pia Guggenbühl
wieder in den Gemeinderat
Mit Herz und Tatkraft für Küssnacht.

WEINDEGUSTATION

Sonntag, 1. Mai 2022
11 bis 16 Uhr

Martin Stiftung - Biohof
Mariahaldenstrasse 14, Erlenbach
Telefon 043 277 43 42
www.martin-stiftung.ch

MARTIN STIFTUNG

So gewinnt Komfort an Boden.

www.b-floor.ch

B

B-floor Bodenbeläge

AQU1287

Bewegung für Zuhause?

Sissel Gymnastik-, Yoga-, Pilates-Produkte in unserer Sanitätsabteilung.

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch



Der Besuch hat sichtlich Freude gemacht (v. l.): Amanda Stepper (Klassenlehrperson A1c), Isabelle (A1a), Christina Zürcher (Schulpflegemmitglied), Katharina (A1a), Marcel Meier (Präsident Rettungshunde Schweiz), Taro (8-jähriger Labrador) und Victoria (A1a). BILDER ZVG

Küsnachter Gewerbelunch mit Regierungsrätin Walker Späh

2019 fand der von der Gemeinde organisierte Gewerbelunch das letzte Mal statt. Am Montag, 11. April, war es endlich wieder so weit: Über 70 Vertreterinnen und Vertreter des Küsnachter Gewerbes, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Mitglieder der Verwaltung sowie Gäste trafen sich im Saal des Hotel Sonne zu einem Austausch.

Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) begrüßte die interessierten Anwesenden der unterschiedlichsten Branchen. Er ging zunächst auf verschiedene Projekte der Gemeinde ein und richtete den Dank an die ansässigen Gewerbetreibenden, die mit rund 6000 Arbeitsplätzen in Küsnacht einen immensen Beitrag zum funktionierenden Gemeindeleben beitragen. Anschliessend präsentierte Regierungsrätin und Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh (FDP) als Gastreferentin zum Thema «Zürcher Wirtschaft: Von einer globalen Krise in die nächste?» spannende Einblicke in ihre Direktion. Dabei fokussierte sie vor

allem auf die Arbeitsmarktsituation in Zürich. Der rekordtiefen Arbeitslosenquote steht zurzeit in vielen Bereichen des Arbeitsmarktes ein Mangel an Fachkräften gegenüber. Auch auf die Corona-Krise ging die Volkswirtschaftsdirektorin ein, auf deren Höhepunkt im Kanton Zürich über 30 000 Unternehmen mit rund 380 000 Arbeitnehmenden für Kurzarbeit angemeldet waren.

Die nächste grosse Herausforderung stellt sich nun mit dem Ukraine-Krieg. Die Volkswirtschaftsdirektion ist auf diese gut vorbereitet und unterstützt die Flüchtlinge bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine lebhaftige Frageunde beendete den offiziellen Teil des Anlasses. Die vielen Themen regten spannende Diskussionen an, welche auch beim anschließenden Apéro riche weitergeführt wurden. Das vielseitige und aktive Küsnachter Gewerbe und auch Regierungsrätin Carmen Walker Späh genossen den Austausch sichtlich. (e.)

Lawinenhunde: Suche und Rettung im Schnee

Im Rahmen der Vortragsreihe an der Sekundarschule Küsnacht «Fachwissen vermitteln – ausserschulische Kompetenzen fördern» folgten 40 Schüler der Spur von Rettungshunden.

Zoë Kauth, Schülerin Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium

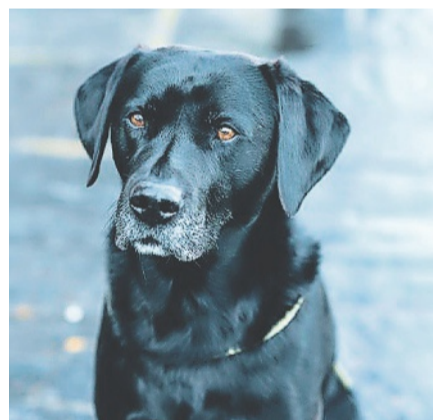
Lawinenhunde sind für die Suche und Rettung Verschütteter unverzichtbar. Sie orten Menschen, die nach einem Lawinenabgang unter dem Schnee begraben sind. Die Gefahr ist real und obwohl es Sicherheitstechnologien wie Suchgeräte und Wärmeerkennungsdrohnen gibt, sind Lawinenhunde immer noch ein wesentlicher Bestandteil der Such- und Rettungsmaßnahmen.

Marcel Meier ist seit 2001 Fachleiter der Abteilung Hunde der Alpinen Rettung Schweiz. Er ist nicht nur Ausbilder der Hunde, sondern bildet zusammen mit seinem Labrador Taro ein starkes Duo, welches nach Lawinenverschütteten, nach Vermissten, sucht.

«Leute, die in Skigebieten Ski fahren, tragen normalerweise kein Ortungsgerät auf sich. Das ist die wichtigste Sicherheitsmassnahme in Lawinengebieten. Wird ein Skifahrer von einer Lawine er-

fasst, können wir diese Leute fast nur mit Hilfe eines Hundes finden», erklärt Marcel Meier dem gespannt zuhörenden jungen Publikum. Und es geht noch weiter: «Diese wagemutigen Hundeteams fahren mit Sesselliften die Berge hinauf oder sie fliegen mit Helikoptern zu den Suchgebieten im Hinterland.»

Und es gibt auch jede Menge anderer



Verlässlicher Lebensretter: Taro.

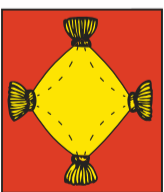
Herausforderungen. So ergänzt Marcel Meier: «Unsere Hunde brauchen viel Training und Bewegung, ansonsten langweilen sie sich. Wir schätzen diese Hunde wegen ihres Arbeitseifers, was manchmal schon ein zweischneidiges Schwert sein kann.» Für einen positiven Suchausgang sei es absolut zentral, dass sich Hund und Mensch 100% aufeinander verlassen können. So entsteht ein gegenseitiges Vertrauen. Trotz den neuen, technischen Möglichkeiten ist der Suchhund unersetzlich geblieben.

Die Zuhörer glauben Marcel Meier gerne, dass es für ihn trotz aller Aufwände wert ist und es ihn sehr stolz und glücklich macht, sein Hobby auf diese Art und Weise mit seinem Hund teilen zu können. Die Schulpflegerin Christina Zürcher nimmt diese Begeisterung in ihren abschliessenden Worten auf. «Dank Vertrauen und Zusammenarbeit kann hier Leben gerettet werden und da und dort Neues entstehen. Das nehmen wir gerne aus diesem Vortrag mit.»



Regierungsrätin Carmen Walker Späh mit Markus Ernst beim Gewerbelunch. BILD ZVG

ANZEIGE



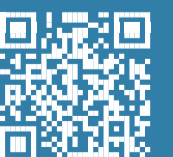
In den
Gemeinderat:



Dieter Koenig

- ▶ Unabhängig
- ▶ Sachlich
- ▶ Kompetent

gemeinderat2022-kuesnacht.ch





Die Kandidierenden für die Herrliberger Exekutive (v. l.): Thomas Dinkel, Yvonne Bont, Joel Gieringer, Tobias Freitag, Michael Lüscher, Isabelle Weisshaupt, Gaudenz Schwitter, Aksel Jessen. BILD LH

Mehr Neue als Bisherige stellen sich für die Herrliberger Exekutive

Vergangene Woche kam es im Zehntensaal der Vogtei Herrliberg zu spannenden Debatten. Bei einer Podiumsdiskussion standen die Kandidierenden für die Gemeindevahlen vom 15. Mai den Anwesenden Red und Antwort.

Laura Hohler

Nur drei der sieben Mitglieder des Gemeinderats kandidieren für eine weitere Amtszeit: Gemeindepräsident Gaudenz Schwitter sowie Thomas Dinkel und Joel Gieringer (alle FDP). Und fünf Neue wollen in die Exekutive gewählt werden. So präsentiert sich die Ausgangslage bei den Wahlen in Herrliberg, und so gab es auf dem Podium von vergangener Woche mehr neue als bekannte Gesichter. Mit dabei waren nebst den bisherigen drei Yvonne Bont vom Gewerbeverein Herrliberg, Tobias Freitag (SVP), Aksel Jessen (SP), Michael Lüscher (SVP) und Isabelle Weisshaupt vom Gemeindeverein. Die Moderation der Veranstaltung übernahm die bekannte Tele-Züri-Moderatorin Tina Biedermann, die selbst in der Goldküstengemeinde aufgewachsen ist, heute aber in Küsnacht lebt.

Bürgerliche Themen

Auf die Frage hin, was in den nächsten vier Jahren die grösste Herausforderung sei, erwähnte Gaudenz Schwitter das überdurchschnittlich starke Bevölkerungswachstum seiner Gemeinde.

Für Thomas Dinkel, der den Vorsitz des Tiefbaudepartements hat, sind hingegen Themen wie Energieversorgung und das Forchstrassenprojekt von ho-

her Dringlichkeit. «Wir haben viele Projekte angefangen wie beispielsweise die Forchstrasse oder auch die Smartmeter. Diese würde ich gerne auch fertig machen», so Dinkel. Stolz zeigte er sich über das vollständig fertiggestellte Glasfasernetz. «Dank intensiver Arbeit konnte jetzt auch der letzte Vertrag mit der Swisscom unterschrieben werden. Diese Verhandlungen dauerten acht Jahre», sagte der Politiker.

Joel Gieringer, der für das Finanzdepartement zuständig ist, sieht sich

«Die grösste Herausforderung ist das überdurchschnittliche Wachstum der Gemeinde.»

Gaudenz Schwitter
Gemeindepräsident

auch in Zukunft in dieser Aufgabe. «Herrliberg hat genug Geld, Sie verwalten ein bisschen. Ist das nicht langweilig?», fragte Moderatorin Biedermann scherzhaft. Daraufhin erwähnte Gieringer unter anderem auch den tiefen Steuerfuss der Gemeinde, welcher nach wie vor ein präsent Thema ist. «Ich weiss, dass der Steuerfuss gerade hier in Herrliberg etwas Wichtiges ist, das die Gemeinde attraktiv macht», so Gieringer. Er deutete an, dass das Thema «Steuersenkung» dieses Jahr noch «aufs

Tapet kommen könnte». Michael Lüscher, der seit 2018 Präsident der Rechnungsprüfungskommission ist, will sichergehen, dass Herrliberg in Zukunft nicht zu einer «Schlafgemeinde verkommt», wie er sagte.

Dem SVP-Politiker lägen vor allem das lokale Gewerbe und die Gastronomie am Herzen. «Herrliberg soll eine attraktive und belebte Gemeinde bleiben, die gute Rahmenbedingungen für den Detailhandel schafft», sagte Lüscher.

Mehr Frauen und Junge

Isabelle Weisshaupt, die bisher in der Schulpflege tätig war, kritisierte, dass in der Exekutive Frauen untervertreten seien. «Von den 6700 Einwohnern unserer Gemeinde sind 52 Prozent Herrlibergerinnen. Dieses Verhältnis sehe ich aber im Gemeinderat überhaupt nicht abgebildet», so Weisshaupt. Frauen sollten in der Politik aktiv mitwirken und anpacken, sagte Weisshaupt, die seit über 20 Jahren in Herrliberg lebt. «Ich möchte mich selbst ins Gemeindeleben einbringen», sagte sie. Ihr Wunschdepartement sei das Soziale, sie sei jedoch für alles offen und freue sich, Neues zu lernen.

Für Yvonne Bont vom Gewerbeverein hingegen ist das Frauenthema nicht die «oberste Prämisse». «Ich bin halt

einfach eine Frau, habe mich aber nicht für die Kandidatur erklärt, weil ich eine Frau bin», so Bont. Auch betonte sie, dass sie viel Kapazitäten und Energie für das neue Amt habe.

Die beiden jüngsten Kandidaten, die am Podium zu Wort kamen, waren der knapp 30-jährige Tobias Freitag und der

«52 Prozent sind Frauen in Herrliberg. Dieses Verhältnis sehe ich im Gemeinderat nicht abgebildet.»

Isabelle Weisshaupt
Neukandidierende

erst 18-jährige Aksel Jessen. Freitag sagte, dass er einen Beitrag dazu leisten wollte, dass sich mehr Jüngere für Politik interessieren. Dabei würden ihm sein gutes Netzwerk und sein Organisationsstalent helfen, so der Jungpolitiker. «Mir ist wichtig, dass wir eine bürgernahe Politik machen und die Bevölkerung schon früh bei Entscheidungen miteinbeziehen.»

Jessen sah die Interessen der Jungen bisher zu wenig vertreten. Auch die mangelnde Wahlbeteiligung der Jugend bedauere er. «Die Jugend ist heute eine wichtige Bewegung in der Politik», so der 18-Jährige. Er hoffe, frischen Wind in den Gemeinderat hineinbringen zu können.

PFARRKOLUMNE

Nach Ostern

Weltweit gibt es etwa 6500 Sprachen. Das ist bemerkenswert, bedeutet es doch, dass unsere Kinder auf über 6000 verschiedene Arten lernen, Mama und Papa zu sagen. Sie bezeichnen auch das erste mal ein Stoff-



Alexander Heit
Pfarrer Reformierte Kirche Herrliberg

«Wenn Gott sterben kann, dann kann er auch auferstehen.»

tier und ein Auto auf ihre ganz eigene Art. Später dann werden sie Sätze wie «Ich liebe dich» oder «Leider muss ich mich von dir trennen» auf ganz eigenartige Weise aussprechen. Die Sprache erschliesst uns unsere Welt. Wir wir denken und fühlen wird zu grossen Teilen durch unser Sprachgefühl, durch den Klang und die Anordnung unserer Worte und auch durch die Feinheiten zwischen den Zeilen bestimmt.

So jedenfalls sagen es die Sprachwissenschaftler.

Dieselben Sprachwissenschaftler prognostizieren, dass bis Ende unseres Jahrhunderts die Hälfte der Sprachen verschwinden wird, weil es an Nachwuchssprechern fehlt. Das erklärt sich leicht.

Viele der heute noch existierenden Sprachen kennen keine Schriftform, sie werden nur gesprochen und sterben deshalb aus, wenn die kommenden Generationen auf Alternativen ausweichen, die es ihnen erlaubt, E-Mails, Chatnachrichten und vielleicht ab und zu sogar einen Brief zu schreiben.

Natürlich wird die Welt durch das Sterben der Sprachen geistig ärmer werden. Ob das schlimm ist, wird man dann sehen. Vielleicht werden sogar neue Sprachen und damit auch neue Welten entstehen. Wer weiss das schon?

Was man aber mit Sicherheit sagen kann, ist dies: Mit den Sprachen werden auch unzählige Arten sterben, das Wort Gott auszusprechen. Wenn man so will, wird Gott damit zugleich unzählige Tode sterben. Wo von ihm nicht mehr die Rede ist, da stirbt er auch.

Nun lassen Sie uns an dieser Stelle noch einmal zurückblicken auf das Osterfest: Da war auch die Rede vom Tod Gottes. An Karfreitag ist er gekreuzigt worden und gestorben.

Es ist aber auch so, dass in unseren Sprachen am Ostersonntag von einer Auferstehung des zuvor Gestorbenen berichtet wird.

Wenn Gott sterben kann, dann kann er auch wieder auferstehen! In der Ostererzählung wird aber nicht nur von Gott gesprochen, sondern vom Menschen zugleich.

Auch wir können, wo wir einmal gestorben sind, das Leben wiedergewinnen.

So geht die Erzählung. Zum Glück gibt es sie nicht nur in einer Sprache, sondern in vielen.

ORTSMUSEUM KÜSNACHT

Eine Annäherung an das Ortsbild

Die neue Sonderausstellung im Ortsmuseum Küsnacht regt ab 8. Mai dazu an, das hiesige Ortsbild mit anderen Augen, Ohren, Nasen sowie Händen und Füssen wahrzunehmen. «Laufe, lose, luege. Eine Annäherung an das Küsnachter Ortsbild» zeigt Beiträge aus der Bevölkerung sowie Postkarten aus der Museumssammlung. Sie beleuchten unterschiedliche Aspekte des Küsnachter Ortsbildes, dessen Wahrnehmung sowie den Wandel.

Schliesslich gehen wir tagtäglich durch unseren Wohnort, gehen zu Fuss einkaufen, treffen uns am See, zu einem

Konzert oder im Restaurant. Doch: Nehmen wir die Zwischenräume überhaupt wahr? Wie sieht Küsnacht eigentlich aus? Was und wer prägt das gebaute Erscheinungsbild? Wie klingt Küsnacht? Wie riecht der See? Welche Farben haben die Häuser auf dem Arbeitsweg?

Diesen und ähnlichen Fragen widmet sich die Ausstellung, die bis 5. März 2023 dauert. Ein vielfältiges Rahmenprogramm wird die Ausstellung ergänzen. So wird die Ausstellung auch durch Rundgänge mit der Situation draussen verknüpft. Am 19. Juni findet zum Beispiel

eine Führung durch die Kunsthistorikerin Rebecca Gericke zu verschiedenen Architekturüberraschungen sowie nachmittags ein Erinnerungsspaziergang im Goldbatt statt. Das Rahmenprogramm eröffnet am 14. Mai die Musikschule Küsnacht mit ihrem Musikschultag. Im Winter gibt es dann auch Erlebnisbesuche für Kinder.

Die Vernissage der Ausstellung findet am 8. Mai um 16 Uhr statt. Öffnungszeiten sind Mittwoch, Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 17 Uhr.

Ortsmuseum Küsnacht

ANZEIGE

Zukunft wählen!

Wahlen vom 15. Mai

Simone Häusermann
in die Schulpflege

Adrian von Burg
in den Gemeinderat

zukunft-kuesnacht.ch

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Katarina und Daniel Huber, Rietstrasse 18, 8702 Zollikon
 Projektverfasser: Kaspar Partner Architekten AG, Gerechtigkeitsgasse 4, 8001 Zürich
 Objekt/Beschrieb: Umbau und Sanierung des Einfamilienhauses mit Garage sowie Neubau eines Mehrfamilienhauses Vers.-Nr. 1294, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 1952
 Zone: W2/1.50
 Strasse/Nr.: Irisweg 2, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: SFK Estate II AG, Fraumünsterstrasse 27, 8001 Zürich; vertreten durch
 Projektverfasser: Sven D Meller – Architekt, Hintermühlenstrasse 4, 8409 Winterthur
 Objekt/Beschrieb: Abbruch des bestehenden Einfamilienhauses mit Unterniveaugarage, Gebäude Vers.-Nr. 1397, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12269
 Zone: W2/1.40
 Strasse/Nr.: Wiesenstrasse 49 und 49a, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Norbert Hersche, Dillileeweg 5, 8700 Küsnacht; vertreten durch
 Projektverfasser: Mons Solar AG, Gewerbestrasse 3, 9444 Diepoldsau
 Objekt/Beschrieb: Heizungsersatz durch Luft-Wärmepumpe beim Gebäude Vers.-Nr. 1006, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10690
 Zone: W2/1.50
 Strasse/Nr.: Dillileeweg 5, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Werner Huber, Kaltensteinstrasse 31, 8127 Forch
 Objekt/Beschrieb: Umbau und Erweiterung des Wohnhauses, Gebäude Vers.-Nr. 20, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10955
 Zone: Landwirtschaft
 Strasse/Nr.: Kaltensteinstrasse 31, 8127 Forch

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

21. April 2022 Die Baukommission

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

21. April 2022 Die Bürgerrechtskommission

Bestattungen

Habib, Zubeida, von Zollikon ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Traubenweg 23, geboren am 8. August 1929, gestorben am 12. März 2022.

Bärtschi geb. Berni, Olga, von Vals GR und Sumiswald BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Untere Heslibachstrasse 8, geboren am 8. Dezember 1932, gestorben am 8. April 2022.

Lorentzen, Axel Gustave, von Perrefitte BE, wohnhaft gewesen in 8127 Forch, Limberg 25, geboren am 3. Oktober 1939, gestorben am 10. April 2022.

Haug geb. Bauer, Margarete Marie, von Küsnacht ZH und Weiningen ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 11. Juni 1936, gestorben am 11. April 2022.

Kempinski, Sam José, von Zürich und Wettswil am Albis ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 9. Februar 1933, gestorben am 11. April 2022.

21. April 2022 Das Bestattungsamt

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag, 14–17 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1
 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 59 70
 www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat – Sitzung vom 6. April 2022

Einzelinitiative «Eine Dreifachturnhalle für Küsnacht» / Gültig-erklärung

Der Gemeinderat hat die Einzelinitiative in Form der allgemeinen Anregung «Eine Dreifachturnhalle für Küsnacht», eingegangen am 10. Januar 2022, für gültig erklärt. Die Einzelinitiative wird der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2022 zur Abstimmung vorgelegt.

Vollzugsverordnung zur Personalverordnung / Teilrevision / Nachtrag betreffend Besitzstandswahrung Spitex-Mitarbeitende

Der Gemeinderat hat nachträglichen Anpassungen zum Besitzstand für die in die Gemeinde Küsnacht integrierten Mitarbeitenden des Vereins Spitex genehmigt.

Solaranlagen Liegenschaften / Grundsatzentscheid Finanzierungs- und Betreibermodell

Der Gemeinderat hat den Beschluss vom 22. April 2009, der den Bau und den Betrieb von Photovoltaikanlagen durch die Gemeinde selber ausschloss, aufgehoben und gleichzeitig den Beschluss vom 17. Dezember 2008, der das Bauen nach dem aktuellen Gebäudestandard von energie schweiz regelt, bestätigt. Bei Neubauten und Sanierungen kommt der aktuell gültige Gebäudestandard zur Anwendung. Sodann hat er die Abteilung Liegenschaften beauftragt, das Finanzierungs- und Betreibermodell von Photovoltaikanlagen bei Sanierungen und Neubauten zu evaluieren, dieses unter Abwägung der energiepolitischen und wirtschaftlichen Interessen objektspezifisch zu wählen und in der Investitionsplanung die allenfalls erforderlichen Beträge zu budgetieren.

Ortsbildinventar Forch / Neuaufstellung

Der Gemeinderat hat das neu aufgestellte behördenverbindliche Ortsbildinventar Forch vom 3. März 2022 festgesetzt. Das Ortsbildinventar konkretisiert die Bauvorschriften der Bau- und Zonenordnung und dient den Behörden als Entscheidungsgrundlage zur Beurteilung der ortsbaulichen und gestalterischen Einordnung von Bauvorhaben in das schutzwürdige Ortsbild des Ortsteils Forch. Das Ortsbildinventar ist unter www.kuesnacht.ch einsehbar.

Verein Cantus Küsnacht / Beitrag zum 125-Jahr-Jubiläum

Der Gemeinderat hat anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums des Chors Cantus einen Jubiläumsbeitrag bewilligt.

21. April 2022 Der Gemeinderat

Sechseläuten

Die Gemeindeverwaltung bleibt geschlossen am:

Montag, 25. April 2022

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungszeiten können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

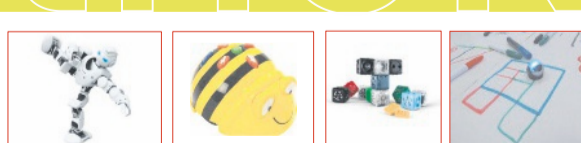
21. April 2022 Die Gemeindeverwaltung

Miniroboter spielerisch programmieren

In der Bibliothek könnt ihr Miniroboter kennenlernen und spielerisch programmieren:

- Di, 26. April von 14.30 – 15.30 Uhr | Ozobot, Alpha
- Mo, 16. Mai von 16.30 – 17.30 Uhr | Bee-Bot
- Mi, 1. Juni von 14.30 – 15.30 Uhr | Ozobot
- Mi, 8. Juni von 14.30 – 15.30 Uhr | Cubelets, Alpha

Dieses Angebot richtet sich an Kinder ab 6 Jahren.



Mit dem **Bee-Bot** auf Schatzsuche gehen, den **Alpha** tanzen lassen, den **Ozobot** mit Farben programmieren, einen Roboter mit **Cubelets** bauen und den **Cue** rollen lassen. – All dies könnt ihr in der Bibliothek ausprobieren.

Einfach zu den oben genannten Zeiten in die Bibliothek kommen. Wir freuen uns auf euch!

Bibliothek Küsnacht | Seestr. 123 | 044 910 80 38 | bibliothek@kuesnacht.ch

21. April 2022 Die Bibliothek

konzert küsnacht



Sonntag
 24.04.2022
 17.00 Uhr
 Einlass 16.30 Uhr

Plangliedli, Lanzigliedli, Summerliedli, Heiwehliedli
 Lieder auf Texte des Mundartdichters Meinrad Lienert (1865–1933) inkl. CD-Präsentation

Sybille Diethelm Sopran
 Fabienne Romer Klavier

Seehof Festsaal
 Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: www.kuesnacht.ch [Veranstaltungen]
 Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

21. April 2022 Das Kultursekretariat

kultur küsnacht



Samstag
 07.05.2022

Eröffnungsfest Gewölbekeller Wangensbach

Renate Muggli Text und Regie
 Sonja Leutwyler Gesang
 Dominique Bertschinger Klavier
 Mitglieder der Schauspielgruppe «Die Kulisse» und weitere Mitwirkende

Brigitta Barandun Violine
 Yan Han Tanz

Gewölbekeller Wangensbach
 Alte Landstr. 136, Küsnacht

Details zu den Vorstellungen und zur Anmeldung:
www.kuesnacht.ch [Veranstaltungen]
 Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht.
 Unterstützt durch die G+B Schwyzer Stiftung.

Eintritt frei – Anmeldung erforderlich

21. April 2022 Das Kultursekretariat



Begeisterte Rhythmen der Steelband Pura Vida: Ein Highlight des Nachmittags.

BILD ZVG

SENIOREN FÜR SENIOREN

Mitgliederversammlung mit der Steelband

Grussbotschaften bildeten am vergangenen Dienstag den Auftakt zur Mitgliederversammlung 2022 des Vereins Senioren für Senioren Küsnacht-Erlenbach-Zumikon. Erlenbachs Gemeindepräsident Sascha Patlak überbrachte namens der Gemeinderäte von Erlenbach, Küsnacht und Zumikon nicht nur Grüsse, sondern vor allem grossen Dank für die gerade in der Zeit der Covid-19-Beschränkungen ausserordentlich wichtige Freiwilligenarbeit des Vereins. Cäcilia Hänni, Präsidentin des Zürcher Senioren- und Rentnerverbands, verband ihre Grüsse mit der Feststellung, die Dienstleistungen des Vereins verdienten es, über die Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Zumikon hinaus beachtet zu werden. Hansueli Kull, bis zum 1. Juli noch Präsident des Küsnachter Senioren-Vereins, hielt neben Grüssen fest, sein Verein erbringe keine Dienstleistungen wie Senioren für Senioren, sondern organisiere für seine Mitglieder vor allem Ausflüge.

Vizepräsident Peter Thut eröffnete sodann die Mitgliederversammlung 2022 in Vertretung des aus gesundheitlichen Gründen abwesenden Präsidenten Thomas Mathys formell um 14.15 Uhr. Er konnte feststellen, dass keine Einwände gegen die Traktandenliste erhoben wurden und auf die Wahl von Stimmzählern verzichtet werden konnte. Aus dem anhand einer Power-Point-Show präsentierten Jahresbericht von Präsident Thomas Mathys hob er dann vor allem die Leistungen der Helferinnen und Helfer, den für diese von Jürg Beyeler organisierten Ausflug, die Anlässe IT-Stammtisch, Jassnachmittag, Chili-Höcks und Vortrag «Entscheidungen zum Lebensende» von Heinz Rüeegger her-

vor. Die Versammlung genehmigte in der Folge ohne Diskussionen und einstimmig die bei Einnahmen von 52 245 Franken und Ausgaben von 65 513,65 Franken mit einem Verlust von 13 268,85 Franken abschliessende Jahresrechnung 2021 sowie das Budget 2022 mit unveränderten Mitgliederbeiträgen und erteilte Vorstand und Kassier Décharge. Der aus gesundheitlichen Gründen nach 7-jähriger Tätigkeit aus dem Vorstand zurückgetretenen und deshalb nicht anwesenden Käthi Käser sprach Peter Thut den aufrichtigen Dank für ihre vor allem mit der Organisation von Anlässen erbrachten Leistungen aus. An ihrer Stelle wählte die Versammlung darauf den ferienabwesenden Walter Zimmermann aus Zumikon als neues Mitglied des Vorstands. Bereits um 14.50 Uhr – nach einem Aufruf zur Teilnahme an den von Senioren für Senioren organisierten Anlässen IT-Stammtische, Jassnachmittag, Chili-Höcks, Vortrag von Prof. Dr. Rudolf Steiger «Warum reden wir so oft am Thema vorbei?» am 5. Juli und Musiknachmittag mit Nicolas Senn am 4. Oktober – schloss Peter Thut den statutarischen Teil der Versammlung.

Wohl für die meisten an der Versammlung Teilnehmenden Höhepunkt des Tages war das Konzert der Steelband Pura Vida. Sie begeisterte mit bekannten Melodien wie «Guantanamera», «Che sera», «In the Mood», «Island in the Sun», «Tico Tico» und so weiter derart, dass das Warten auf den die Mitgliederversammlung abschliessenden Apéro bei herrlichem Frühlingwetter im Freien keine Mühe bereitete.

Senioren für Senioren
Küsnacht-Erlenbach-Zumikon

LESERBRIEFE

Schulpflege macht Wahlkampf

Im gemeinsamen «Communiqué», veröffentlicht im Küsnachter vom 7. April, rechtfertigt die Schulpflege Küsnacht ihr Handeln der letzten vier Jahre und verteidigt die getroffenen Entscheidungen. Für das eingespielte Team unter der Führung von Schulpräsident Klemens Empting scheint es keine Probleme im Schulalltag gegeben zu haben und die vielen Abgänge von langjährigen Leitungspersonen wie auch die stagnierende Entwicklung der Schule sind offenbar nichts Aussergewöhnliches. Aussergewöhnlich ist allerdings die Tatsache, dass sich die Schulpflege offiziell in den Wahlkampf einmischt und Partei für den amtierenden Schulpräsidenten ergreift. Daran vermag auch die Kaschierung der Botschaft in Form eines Leserbriefs nichts zu beschönigen. Verschiedentlich haben Aufsichtsorgane festgehalten, dass eine Behörde die Wählerschaft unter Nutzung von Ansehen und Funktion nicht mit Empfehlungen für einen Wahl- oder Abstimmungskampf beeinflussen darf, und es ist fraglich, ob das Vorgehen der Schulpflege einer vertieften rechtlichen Überprüfung standhalten würde. In jedem Fall ist es weder politisch opportun noch entspricht es unserem demokratischen Verständnis.

Auffällig am Leserbrief der Behörde ist zudem, dass in der Reihe der Verfasser und Verfasserinnen ebendieses Behördenmitglied fehlt, welches es wagt, den Schulpräsidenten herauszufordern. Das Recht, sich für die Wahl in ein Behördenamt zur Verfügung zu stellen, wird hoffentlich auch in der Gemeinde Küsnacht und insbesondere von amtierenden Behördenmitgliedern als urdemokratisches Grundrecht respektiert. Man kann für die bevorstehende Abstimmung nur auf die Stimmberechtigten vertrauen, dass sie sich von der Mitteilung der Schulpflege nicht beeindrucken lassen. Vielmehr sollten sie das Vorgehen der Schulpflege verurteilen, widerspricht es doch klar dem im Behördenalltag zentralen Kollegialprinzip. Dieses gilt selbstredend auch in Zeiten eines Wahlkampfes und darf auch bei persönlicher Betroffenheit nicht vorübergehend ausser Kraft gesetzt werden. Wenn es diese Möglichkeit bereits gäbe, würde ich in dieser Angelegenheit an die kantonale Ombudsstelle gelangen mit der Bitte um Stellungnahme, ob das Vorgehen korrekt sei.

Offenbar ist die Schulpflege Küsnacht doch kein so eingespieltes Team, wie es der Titel des Leserbriefs vermuten lässt. Vielmehr lässt das Schreiben der Schulpflege mobbingähnliche Tendenzen gegen einzelne Behördenmitglieder befürchten, die ein anderes Führungsverständnis pflegen und es wagen, die Dinge beim Namen zu nennen. Ein solches Vorgehen ist nicht zu tolerieren und es gibt nur eine Antwort: Das Veto des Schulpräsidenten und den Willen, den internen Konflikt anzugehen. Dazu ist dringend eine geschickte, vermittelnde Führungspersönlichkeit nötig, die einen partizipativen Führungsstil pflegt und entsprechend den Grundwerten der Schule alle Meinungen und Werte zulässt, respektiert und einbindet. Damit sich die Situation in der nächsten Legislatur verbessert, braucht es eine neue Führungskultur und eine möglichst breit abgestützte Schulpflege.

Jörg Stüdeli, Präsident Grüne Küsnacht

Pädagogik allein reicht nicht für das Amt

Es ist mir schlicht ein Rätsel, wieso manche Leserbriefschreiber davon ausgehen, eine pädagogische Ausbildung qualifiziere jemanden für die Übernahme des Schulpräsidiums. Es macht zwar durchaus Sinn, dass eine solche Person dem Ressort Pädagogik vorsteht, aber daraus zu schliessen, dass sie auch qualifiziert ist, das Amt des Präsidenten oder der Präsidentin erfolgreich zu meistern, ist falsch.

Die Schule Küsnacht hat ein jährliches Budget von 35 Mio. Franken. Das sind Steuergelder, und die Einwohner von Küsnacht, die diese Steuern bezahlen, haben ein Recht darauf, dass mit diesen einerseits im Interesse der Kinder, aber andererseits auch häuslicher umgegangen wird. Budget und Rechnung müssen deshalb auch dem Gemeinderat und der Gemeindeversammlung vorgelegt und natürlich begründet werden können.

Das ist eine zentrale Aufgabe des Schulpflegepräsidenten oder der Schulpflegepräsidentin. Solche Kenntnisse werden nun in einer pädagogischen Ausbildung nicht vermittelt. Demgegenüber verfügt der jetzige Schulpräsident Klemens Empting über solche Kenntnisse. Dass zudem die gesamte Schulpflege, ausser Christina Zürcher, hinter Klemens Empting steht, zeigt deutlich, dass er auch andere, für ein Präsidium wichtige Qualifikationen hat, wie zum Beispiel Führungsqualität. Die Schule hat zirka 300 Mitarbeitende, davon haben zirka 200 eine pädagogische Ausbildung. Pädagogisches Know-how ist also durchaus vorhanden. Zu suggerieren, solches käme nur zum Erläutern, wenn eine Pädagogin das Schulpräsidium innehat, ist eine Ohrfeige an unsere Lehrpersonen, Schulleitende und unseren Leiter Bildung, welche in den letzten Jahren, auch unter sehr schwierigen Bedingungen, Grossartiges geleistet haben.

Stephanie Rippmann, Vizepräsidentin
Schulpflege Küsnacht

Nach den schönen Worten braucht es Taten

Die Sorge um die zukünftige bauliche Entwicklung von Erlenbach – insbesondere des Dorfzentrums – war zweifellos mit ein Grund für den unerwartet grossen Bevölkerungsaufmarsch am Wahl-Apéro vom 6. April im Erlibacherhof. Gegenwärtig wächst bei vielen Leuten die Angst, dass das Dorfzentrum von Erlenbach durch überdimensionierte Bauten völlig verschandelt wird. Herausragendes Beispiel ist dabei das Gebäudeprojekt der SBB auf dem Bahnhofareal, der «Gebäudekoloss», wie wir ihn «liebevoll» auf unserer Website www.bahnhof-erlenbach.ch bezeichnen und auch visualisieren. Aber auch andere Bauvorhaben, wie der geplante Neubau des Erlibacherhofs, die Entwicklung im Sigst und das Bauvorhaben der Migros, bereiten vielen Erlibacherinnen und Erlibachern zunehmend Sorgen.

Die Anwesenden am Wahl-Apéro waren deshalb vor allem daran interessiert zu hören, wie sich die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten zur Zukunft von Erlenbach positionieren. Erfreulicherweise waren sich fast alle Kandidatinnen und Kandidaten, einschliesslich des amtierenden Gemeindepräsidenten, einig, dass Erlenbach ein «Bijou» unter den Seegemeinden ist, welches unbedingt seinen dörflichen «Charme» behalten sollte. Wir hoffen deshalb auf zukünftige Gemeinderatsmitglieder, die einen frischen Wind in die Erlibacher Dorfpolitik hineintragen wollen und die bestehende Planung mit Verdichtung und unkontrolliertem Wachstum nicht als unabänderliche Tatsache hinnehmen oder diese sogar begrüssen. Um aber bereits einen ersten Schritt zur Erhaltung unseres «Bijous» einzuleiten, haben wir beim jetzigen Gemeinderat am 27. März eine Einzelinitiative eingereicht, welche von fast 100 Leuten mitunterzeichnet wurde. Mit dieser Initiative wird eine Änderung des Gestaltungsplans «Bahnhofstrasse» verlangt. Der Text und die entsprechenden Erläuterungen dazu können auf unserer Website gefunden werden. Wir hoffen, mit unserer Initiative eine konstruktive Diskussion über die Zukunft unseres Dorfs anstossen zu können, eine Diskussion, die dringend ist und eigentlich schon längst hätte stattfinden müssen.

Hansueli Zürcher, René Schwarzenbach,
Matthias Adolf, Erlenbach

EVP Küsnacht ist für eine Ombudsstelle

In einer Mail-Umfrage stimmte eine klare Mehrheit der EVP-Mitglieder dem Anschluss an die kantonale Ombudsstelle zu, wie sie am 15. Mai 2022 zur Abstimmung gelangt. 820 Fälle konnte die kantonale Ombudsstelle im Jahr 2020 (letzte verfügbare Zahl) abschliessen. Einer beeindruckenden Anzahl von mit einem Behördenentscheid unzufriedenen Bürgerinnen und Bürgern konnte so mindestens Gehör geschenkt werden. Zwar betrafen nur wenige Fälle Probleme in den Gemeinden, was aber bei der noch geringen Zahl an die kantonale Ombudsstelle angeschlossener Gemeinden nicht verwunderlich ist.

Die EVP findet es eine gute Sache, dass auch Küsnachterinnen und Küsnachter künftig die Möglichkeit haben werden, «im Notfall» an die kantonale Ombudsstelle zu gelangen. Sie empfiehlt deshalb Zustimmung zur Anpassung der Gemeindeordnung gemäss der Einzelinitiative Hans-Peter Amrein.

EVP Küsnacht

Auch Grüne sind für eine Ombudsstelle

Die Grünen Küsnacht stimmen der Einzelinitiative (EI) Hans-Peter Amrein (Präsident SVP) zur Schaffung einer Ombudsstelle überzogen zu. Gleichzeitig mit den Behördenwahlen kommt diese am 15. Mai zur Abstimmung. Der Gemeinderat lehnt diese EI ohne stichhaltige Begründung ab. Diese Initiative schlägt vor, sich der bereits seit Jahrzehnten bestehenden kantonalen Ombudsstelle anzuschliessen. Rund 20 Gemeinden im Kanton Zürich wenden diese kostengünstige Lösung bereits erfolgreich an. Eine unabhängige, neutrale und allparteiliche Ombudsstelle leistet wertvolle Unterstützung bei der Klärung von Konflikten. Sie gibt den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Gemeinde eine Anlaufstelle, an welche sie sich wenden können, wenn sie ein Problem mit einer Gemeinde haben oder sich von den lokalen Behörden missverstanden oder ungerecht behandelt fühlen und sie sich Rat holen oder um eine Vermittlung ersuchen möchten.

Bei Annahme dieser EI werde ich der kantonalen Ombudsstelle ein erstes Anliegen unterbreiten: Nach der Gemeindeversammlung vom 7.12.2021 hat der Gemeinderat die Öffentlichkeit über die beiden erfolgreichen Änderungsanträge zur Klimaneutralität 2040 sowie von Urs Esposito nicht informiert. Gemeindepräsident Markus Ernst wurde von den Grünen Küsnacht ersucht, diese Praxis zu ändern. Innerhalb weniger Minuten hat er dies ohne Begründung abgelehnt. Wir vertreten weiterhin die Auffassung, dass die Bevölkerung von Küsnacht gemäss dem auch im Kanton Zürich geltenden Öffentlichkeitsprinzip ein Recht auf Transparenz hat, d.h. dass die Resultate einer Gemeindeversammlung vollumfänglich wiederzugeben sind.

Jörg Stüdeli, Präsident Grüne Küsnacht

ANZEIGE

FDP Die Liberalen

15. Mai 2022

Stephanie Rippmann
Klemens Empting
Stefan Kriz
Suzanne Eckert

Wieder in die Schulpflege
Für eine attraktive Volksschule

fdp-kuesnacht.ch

ANZEIGE

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

SCHREINER-SERVICE UND REPARATUREN ALLER ART

- Glasbruch
- Küchen
- Schränke
- faules Holz
- Fenster
- Türen
- Böden
- und mehr

Sennhauser AG
044 924 10 30 - www.sennhauserag.ch

AUS DEN PARTEIEN

Meinungsvielfalt
und Transparenz

Das Bürgerforum Küsnacht (BFK) ist erfreut über die stolze Zahl von 13 Kandidaten, die sich für die Gemeinderatswahlen bewerben. Dies zeigt, dass zahlreiche Menschen willens sind, sich für unser Dorf zu engagieren. Und sie belegt auch, wie uns die Anhörungen von 5 der 7 neu Kandidierenden bestätigt haben, dass ein verbreitetes Missbehagen besteht über die mangelhafte Kommunikation des amtierenden Gemeinderates (GR) mit der Dorfbevölkerung.

Bei seiner Wahlempfehlung stützt sich das BFK auf zwei Kriterien: zum einen auf die persönliche und fachliche Eignung der Kandidaten, zum andern auf die parteipolitische Zusammensetzung des künftigen GR. Als Folge der Reduktion der Zahl der GR von 9 auf neu 7 besteht die Möglichkeit, dass die FDP – die bereits heute mit 4 Sitzen die stärkste Partei ist – am 15. Mai ein absolutes Mehr erreicht. Diese Dominanz einer einzigen Partei wäre nach Überzeugung des BFK der politischen Kultur in unserem Dorf nicht förderlich.

Das BFK bekämpft nicht den Freisinn als politische Partei. Vielmehr setzen wir uns für eine Parteienvielfalt im GR ein, die die diversen Interessen unserer Einwohnerschaft einigermassen adäquat widerspiegelt. Das BFK würde sich gegen die absolute Dominanz einer jeden politischen Gruppierung in unserem Dorf wehren. Denn eine solche Machtposition würde ein «Durchregieren» ohne Kompromisse erlauben, während ein mehrstimmiger Chor alle dazu zwingt, sich auf andere Denkweisen einzulassen.

Aus diesem Grund – und weil die FDP in Küsnacht ohnehin auf eine starke Wählerbasis zählen kann – schlägt das BFK als Gegengewicht für die GR-Wahl bewusst nicht freisinnige Kandidierende vor, die uns als Personen überzeugt haben:

Der 52-jährige parteilose Claudio Durisch lebt seit 16 Jahren mit seiner Familie in Küsnacht und arbeitet als Portfoliomanager bei den Liegenschaften der Stadt Zürich. Er steht politisch in der Mitte und will seine Parteilosigkeit dazu nutzen, die unterschiedlichen Interessen der Küsnachter glaubhaft zu vertreten. Er ist konsens- und teamorientiert. Verbesserte Kommunikation und eine höhere Zufriedenheit mit dem GR nennt er als wich-

tige Ziele. Den mangelnden Einbezug der lokalen Bevölkerung ins politische Geschehen kritisiert auch der parteilose Architekt Urs Esposito. Der 60-jährige Esposito, der schon einmal für den GR kandidiert hat, ist als Redner an Gemeindeversammlungen und als aktiver Leserbrieffschreiber einem breiten Publikum bekannt. Er ist ein kämpferischer und kritischer Geist, der sich lokalpolitisch bestens auskennt und als «Stachel im Fleisch» des GR wirken will.

Zur Wahl empfiehlt das BFK auch Adrian von Burg (SVP). Der Immobilienfachmann und Bäckerssohn ist in Küsnacht aufgewachsen, im Dorf gut vernetzt und vertritt eine liberale Haltung. Politische Erfahrung hat er in der RPK und als Co-Präsident der SVP-Ortspartei gesammelt. Der 36-jährige von Burg ist aus unserer Sicht gut geeignet, im Küsnachter GR die Stimme der jüngeren Generation zu stärken.

Für das Schulpräsidium hatte der BFK-Vorstand Stimmfreigabe beschlossen. An der BFK-Generalversammlung vom 6. April votierte jedoch auf Antrag eines Mitglieds eine sehr grosse Mehrheit für die Unterstützung der parteilosen Christina Zürcher. Die 65-jährige ist ausgebildete Primarlehrerin und seit 8 Jahren in der Schulpflege tätig. Sie möchte nach der belastenden Pandemiephase Eltern, Lehrer, Schüler und Betreuung wieder näher zusammenführen. Ein wichtiges Ziel ist für sie die Etablierung einer Tagesschule.

Neben diesen neu Kandidierenden empfiehlt das BFK die bisherigen GR-Mitglieder Martin Schneider und Ulrich Erb (beide SVP) sowie Susanna Schubiger (GLP) zur Wahl. Für das Gemeindepräsidium hat das BFK Stimmfreigabe beschlossen.

Bürgerforum Küsnacht

Wahlempfehlung
der GLP Küsnacht

Aufgrund der Reduktion des Gemeinderates von 9 auf 7 Mitglieder ist es für die GLP zentral, unserer eigenen Kandidatin Susanna Schubiger (bisher), welche einen ausgezeichneten Leistungsausweis in den letzten vier Jahren vorzuweisen hat, eine Wiederwahl zu sichern.

Wir lassen uns bei den diesjährigen Gemeinderatswahlen von folgenden Prinzi-

pien leiten: Für mehr Vielfalt, nicht für weniger FDP. Für mehr Fachkompetenz, nicht gegen einzelne Personen. Für mehr Junge, nicht gegen die Bisherigen.

Wir haben mit den neuen Kandidierenden Hearings durchgeführt und sehen in den Gemeinderatskandidaten Claudio Durisch, Gauthier Rüegg und Adrian von Burg kompetente Personen für den Küsnachter Gemeinderat und mit Christine Zürcher eine kompetente Fachperson für das Schulpflegepräsidium und gleichzeitig eine zusätzliche Frau im Gemeinderat.

Um die Anliegen der GLP möglichst gut im Gemeinderat vertreten zu sehen, möchten wir die folgenden Kandidierenden speziell hervorheben:

Claudio Durisch vertritt aus seinem beruflichen Hintergrund nachhaltiges Bauen, hat ausgewiesene Kompetenz in diesem Fachbereich und ist ein idealer, ebenfalls parteiloser, Ersatz für Walter Matti.

Eine hochqualitative Ganztageschule ist ein wichtiges Kriterium für junge Familien in Küsnacht. Bei unseren meist jungen Mitgliedern steht eine ausgezeichnete Betreuung der Kinder, die eine freiwillige Möglichkeit für eine Ganztageschule einschliesst, im Vordergrund. Dafür steht das Programm von Christine Zürcher.

Ebenso sorgfältig haben wir unsere eigenen Behördenkandidaten ausgewählt und empfehlen Peter Tschudin für die RPK (neu) als Nachfolger von Patrick Ramsauer, Michael Brand für die Sozialkommission (bisher) und Celestina Rogers für die Bürgerrechtskommission (neu).

GLP Küsnacht-Zollikon

Eine Dreifachturnhalle
für und in Küsnacht

Am 8. Januar 2022 haben die Präsidenten der Grünliberalen, der Grünen und der EVP die Einzelinitiative «Eine Dreifachturnhalle für Küsnacht» eingereicht.

Unterdessen hat sich ein Unterstützungskomitee gebildet, in welchem Exponenten des Quartiers, der Sportvereine und der Politik vertreten sind.

Die Forderung nach einer Dreifachturnhalle in Küsnacht ist nicht neu. Sie wurde seit 2017 immer wieder gestellt. Der Bedarf ist ausgewiesen, wie auch Abklärungen der Gemeinde ergaben. In dem Zusammenhang begrüssen die Initianten,

dass es nach 5 Jahren seit Deponierung des Anliegens mit der Planung nun auch von Seiten der Gemeinde endlich vorwärtsgeht. Diese plant, im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft die zu bauende Dreifachturnhalle der Inter-Community School Zurich (ICS) in Zumikon mitbenutzen zu dürfen.

Die Planung und der Stand der Verhandlungen bringen keine wesentlichen neuen Erkenntnisse zu Tage. Im Moment gibt es aus Sicht des Unterstützungskomitees mehr Fragezeichen als Antworten auf das Anliegen. So ist noch unklar, wie die konkrete Zusammenarbeit mit der ICS funktionieren soll.

Zentral ist auf jeden Fall, die Meinung der mitinvolvierten Vereine aus Küsnacht und Zumikon einzuholen. Die Küsnachter Sportvereine wünschen sich explizit einen Standort in Küsnacht. Das wurde der Gemeinde mehrfach kommuniziert und bildet die Grundlage der Einzelinitiative. Gemäss den Informationen der Initianten wurde die bisherige Planung der Gemeinde ohne die Konsultation der involvierten Vereine vorangetrieben. Aus Zumikon wurde zudem signalisiert, dass von den lokalen Vereinen ebenfalls erheblicher Bedarf besteht. Offen bleibt auch die Frage, weshalb die VBZ-Garage am geplanten Standort in Itschnach geplant wird, bevor klar ist, wie es mit der Dreifachturnhalle weitergehen soll.

Eine Zusammenarbeit mit Zumikon würde voraussichtlich erhebliche Nachteile für die Sportvereine und die Küsnachter Bevölkerung mit sich bringen: Stichworte sind längere Anfahrtszeiten, wenig Flexibilität bezüglich Trainingszeiten und keine Zeiten für die Junioren- und Profitrainings an den Nachmittagen. Das Grundproblem der mangelnden Kapazitäten würde mit dieser Lösung mit Sicherheit nicht behoben. Die Küsnachter Vereine wären quasi Bittsteller in Zumikon und vom Goodwill der ICS abhängig.

In der Mitteilung der Gemeinde Küsnacht fehlt zudem die Erwähnung des noch nicht verabschiedeten Gestaltungsplans in Zumikon. Hier wird es aller Voraussicht nach Zufahrtsbeschränkungen und eine Plafonierung der bewilligten Anlässe an den Wochenenden geben. Dies würde es den Sportvereinen wiederum nicht ermöglichen, den dringend geforderten Spielraum für die an den Wochenenden stattfindenden Wettkämpfe zu erhalten.

Man wäre darum wiederum auf alternative Lösungen in anderen Gemeinden angewiesen. Wenn die Dreifachturnhalle hingegen in Itschnach entsteht, wo sich bereits die Kunsteisbahn, der Tennis- und der Fussballclub sowie weitere Sportvereine befinden, könnte so ein integriertes Sportcluster entstehen. Diese Gesamtsicht und strategische Planung lässt der Gemeinderat weiterhin vermissen. Die Initianten verlangen deshalb, dass die Gemeinde den Standort in Itschnach weiterhin ernsthaft prüft. Die Erwartung der Initianten ist, dass baldmöglichst die Bevölkerung über die verschiedenen Varianten abstimmen kann.

Für die engagierten und erfolgreichen Sportvereine in Küsnacht wären ein eigener Standort und genügend freie Kapazitäten eine Voraussetzung, um den Sportbetrieb auch in Zukunft gewährleisten zu können. Schliesslich gehe man in der Planung von einer Zunahme der Bevölkerung aus und davon, dass sich der Bedarf an Sport- und Bewegungsmöglichkeiten eher erhöhen werde. Das dürfte auch für die Schule zutreffen, welche wegen der wachsenden Schülerzahlen früher oder später auf zusätzliche Kapazitäten angewiesen sein wird. Die entscheidenden Vorteile des Sportclusters in Itschnach und die gewichtigen Nachteile einer Mitnutzung der zu bauenden Halle in Zumikon sind deshalb für die Initianten und das Unterstützungskomitee Grund genug, sich weiter für eine Dreifachturnhalle in Küsnacht einzusetzen. Wir erwarten, dass die Gemeinde dieses Anliegen ernsthaft angeht.

Die Initianten: Philippe Guldin, Präsident GLP Zollikon-Küsnacht; Jörg Stüdeli, Präsident Grüne Küsnacht; André Tapernoux, Präsident EVP Küsnacht. Für das Unterstützungskomitee: Heinz Blassnig, wohnt in Itschnach; Marco Caretta, Architekt; Claudio Durisch, Kandidat Gemeinderat; Urs Esposito, Kandidat Gemeinderat und -präsident; Robert Gerritsma, Präsident Goldcoast; Ueli Häfeli, Präsident SP Küsnacht; Patrick Hüppi, Handballclub Küsnacht; Lorenz Meister, Vorstandsmitglied Bürgerforum Küsnacht; Hans Peter Schwald, Präsident Verwaltungsrat GCK Lions Eishockey AG; Erwin Weinmann, Gründungsmitglied und erster Präsident Basketballverein Küsnacht; Patrick Wigert, wohnt in Itschnach; Christina Zürcher, Kandidatin Präsidium Schulpflege

Gewerbe

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG AG

Biswindstrasse 53,
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08,
Fax 044 915 42 90
http://www.biswind.ch
E-Mail:freitag@biswind.ch

Hauslieferdienst

*De Fritig bringt's
au wänn mes bolt!*

Wir kaufen alle Autos
zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl
und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com



24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wittigasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

AGENDA

DONNERSTAG, 21. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

FREITAG, 22. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SONNTAG, 24. APRIL

Schauspiel: «Lydia – Ein Monodrama». Grazielle Rossi, Spiel. 17 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

Liederabend: «Plangliedli, Lanzigliedli, Summerliedli, Heiweliedli»: Kunstlieder des Mundartdichters Meinrad Lienert. Die Sängerin Sybille Diethelm und die Pianistin Fabienne Romer präsentieren uns kostbare, fantasievolle, poetische und humorvolle Vertonungen von Texten Meinrad Lienerts, der 1865 in Einsiedeln geboren und 1933 in Küsnacht verstorben ist. Eintritt frei – Kollekte. 17 Uhr, Seehof, Hornweg 28, Küsnacht

DIENSTAG, 26. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 27. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

DONNERSTAG, 28. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

FREITAG, 29. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht



Der Frühling ist da! (im Bild: Magnolien bei der reformierten Kirche Küsnacht) LESERBILD MONIKA BAUMÜLLER

schulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 30. APRIL

Flohmarkt: An folgenden Tagen ist die Warenannahme offen: Dienstag, 12. April, 15 bis 20 Uhr; Donnerstag, 14. April, 9 bis 12 Uhr; Dienstag, 19. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr; Donnerstag, 21. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr; Samstag, 23. April, 9 bis 17 Uhr; Dienstag, 26. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr. Folgende Waren werden nicht angenommen: Betten, Matratzen, Fernseher, Wintersportartikel, Schreibmaschinen, Computer, Silva- und Mondo-Bücher, diverse Sammelbände, Sportgeräte, Grossmöbel. Der gesamte Erlös geht an folgende soziale Hilfswerke im In- und Ausland: Kinderdorf Atlas, Marrakech; Verein Njira, Zürich; Verein Surprise, Zürich; IKRK für Ukrainenhilfe. 10 bis 18 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Führungen: Durch die Sonderausstellung: «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». Platzzahl beschränkt, Online-Anmeldung empfohlen unter www.cgjung.ch. 11 Uhr, 14 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht

SONNTAG, 1. MAI

Flohmarkt: An folgenden Tagen ist die Warenannahme offen: Dienstag, 12. Ap-

ril, 15 bis 20 Uhr; Donnerstag, 14. April, 9 bis 12 Uhr; Dienstag, 19. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr; Donnerstag, 21. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr; Samstag, 23. April, 9 bis 17 Uhr; Dienstag, 26. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr. Folgende Waren werden nicht angenommen: Betten, Matratzen, Fernseher, Wintersportartikel, Schreibmaschinen, Computer, Silva- und Mondo-Bücher, diverse Sammelbände, Sportgeräte, Grossmöbel. Der gesamte Erlös geht an folgende soziale Hilfswerke im In- und Ausland: Kinderdorf Atlas, Marrakech; Verein Njira, Zürich; Verein Surprise, Zürich; IKRK für Ukrainenhilfe. 11 bis 16 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

DIENSTAG, 3. MAI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 4. MAI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

DONNERSTAG, 5. MAI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff sowie Frowin Huwiler, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

FREITAG, 6. MAI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur

am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 7. MAI

Konzert: Hackbrett meets Boogie-Woogie. Nicolas Senn (Hackbrett), Elias Bennett (Piano). 20 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

Chorkonzert: Funtastic. Duo Rundeck. Türöffnung und Barbetrieb 2 Stunden vor Konzertbeginn. 20 Uhr, kath. Pfarreizentrum St. Georg, Kirchstrasse 2, Küsnacht

SONNTAG, 8. MAI

Chorkonzert: Funtastic. Duo Rundeck. Türöffnung und Barbetrieb 2 Stunden vor Konzertbeginn. 17 Uhr, kath. Pfarreizentrum St. Georg, Kirchstrasse 2, Küsnacht

DIENSTAG, 10. MAI

Familiencafé & Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 23. April
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 24. April
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELE HINDERRIET

Sonntag, 24. April
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 24. April
10.00 Uhr, Ref. Kirche Gottesdienst
Pfrn. Silke Dohrmann

Sonntag, 1. Mai
10.00 Uhr, Ref. Kirche Gottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 1. Mai
11.30 Uhr, Ref. Kirche Jugendgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 1. Mai
20.00 Uhr, Ref. Kirche 8sam
Pfr. Fabian Wildenauer

ANZEIGEN

www.kraft-tank.ch

Den «Küsnachter» im Original-Layout als Online-Version lesen.
www.lokalinfo.ch

15.05.2022
In die Sozialkommission
Arian Zeller
Unabhängig • Engagiert • Umsichtig

ALLES IST BESSER GESCHÜTZT

ALS MENSCHEN AUF DER FLUCHT

amnesty.ch **AMNESTY INTERNATIONAL** 

für ein lebendiges Herrliberg – **gemeindevereinherrliberg**
in die RPK und in den Gemeinderat

 **Christian Fischer**

 **Isabelle Weisshaupt**

Ökumenischer Mittagstisch

Die katholische und reformierte Kirchengemeinde Küssnacht laden alle Seniorinnen und Senioren zum ökumenischen Mittagstisch im katholischen Pfarreizentrum ein. Der Mittagstisch ist ein Treffpunkt, um neue Kontakte zu knüpfen und ein gemütliches Beisammensein zu geniessen. Im Preis von 15 Franken inbegriffen sind Vorspeise, Menü, Dessert, Getränke und Kaffee. Achtung: Der Anlass findet ausnahmsweise am Donnerstag statt. Anmeldungen werden bis am Dienstag, 26. April, um 11 Uhr vom Pfarresekretariat unter Telefon 043 266 86 30 oder von Christine Wolff, Telefon 044 914 20 45, entgegengenommen. (e.)

Donnerstag, 28. April, um 12 Uhr,
katholisches Pfarreizentrum Küssnacht

Küssnachterin dirigiert Mendelssohn

Sie dirigiert, er singt die Hauptrolle, und beide sind aus Küssnacht: Lisa May und ihr Mann Grégoire May. Letzterer hat im vergangenen Jahr mit dem Jodlerklub Bergbrünneli den Küssnachter Kulturpreis gewonnen. Nun stehen sie zusammen auf der Bühne, mit der Uraufführungs-Fassung des Oratoriums «Paulus» von Mendelssohn, dazu singt der Junge Chor Zürich und zu Gast kommt der grosse Chor aus Berlin, Cantus Domus. Komponiert wurde das Stück für einen Laienchor und uraufgeführt wurde es bei einem grossen Musikfest, so ist gemeinschaftliches Musizieren dem Werk eingeschrieben.

Mendelssohns Musik verbindet Schlichtheit und klassische Formen mit einem intensiven dramatischen Ausdruck und persönlicher Ansprache. Das Werk, das von Umkehr und Erleuchtung erzählt, ist gleichzeitig Ergebnis eines andauernden Suchens: Mendelssohn arbeitete den «Paulus» nach der Uraufführung tiefgreifend um. Im Fraumünster Zürich wird die Fassung der Uraufführung von 1836 rekonstruiert, die seitdem nie wieder in dieser Form gespielt wurde, und es wird ein neues Licht auf das bekannte Werk geworfen.

Die Kooperation mit dem CantusDomus Berlin entstand auf Wunsch der Dirigentin Lisa May und des Dirigenten Ralf Sochaczewsky, die Zürcher und Berliner Chorszene zusammenzubringen. Das Projekt war für den Frühling 2020 geplant und stand kurz vor der Durchführung. Aufgrund der Pandemie mussten das Probenwochenende und die Konzerte in Berlin und Zürich abgesagt werden. Nun ist die Vorfreude gross, gemeinsam zu musizieren. (e.)

Felix Mendelssohn Bartholdy: «Paulus», Fassung der Uraufführung 1836: Samstag, 7. Mai, 19.30 Uhr, Fraumünster Münsterhof 2, 8001 Zürich, Tickets 25 / 45 / 65 Franken; www.juchz.ch; www.cantusdomus.de; www.eventfrog.ch

Heb der Sorg! – Mehr zur Suizidprävention

Mit der Coronapandemie sind die Fälle von schweren Depressionen sowie von suizidalen Jugendlichen und Erwachsenen angestiegen. Mentale Gesundheit und Suizidprävention sind damit stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gelangt. Die Küssnachter Gemeinderätin Pia Guggenbühl (FDP) lädt heute Donnerstagabend im Rahmen des Aktionsplans «Heb der Sorg!» die Küssnachter Bevölkerung zu einem Fachreferat von Gregor Harbauer, leitender Psychologe an der Klinik Hoheneck, mit anschließender Frage- und Diskussionsrunde ein. Zum Abschluss sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen. (e.)

Donnerstag, 21. April; Einlass ab 18.15 Uhr, Beginn der Veranstaltung 18.30 Uhr in der Aula/Pavillon Wiltswacht, Schulanlage Dorf, Seestrasse 143, 8700 Küssnacht



Fabienne Romer am Klavier und Sybille Diethelm: Die zwei Musikerinnen treten für einmal in ihrer Muttersprache auf, mit Texten des fast vergessenen Schweizer Lyrikers Meinrad Lienert. BILD ZVG

Klassik im Mundart-Glück

Am Sonntag gibt das Duo Sybille Diethelm und Fabienne Romer ein Konzert zu Ehren und zur Erinnerung an den Heimatdichter Meinrad Lienert. Dieser verbrachte seine letzten Lebensjahre in den Grebelhäusern am Hornweg in Küssnacht.

Isabella Seemann

Als Meinrad Lienert vor 89 Jahren in Küssnacht verstarb, stand er als Heimatdichter in höchsten Ehren – doch fiel sein Werk fast der Vergessenheit anheim. Wie haben Sie ihn für sich entdeckt?

Fabienne Romer: Der Grund für diese Entdeckung war sein 150. Geburtstag beziehungsweise die Aufmerksamkeit, die Lienert schon während der Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr zuteil wurde. **Sybille Diethelm:** Als Schwyzerin war mir der Name Meinrad Lienert schon ein Begriff. Wir hatten in der Schule auch Ausschnitte seiner Werke gelesen. Beim Studieren des Jubiläumsprogramms stellte ich fest, dass darin das Kunstlied nicht vertreten war. Und ich wusste, dass Lieder auf Lienert-Texte existierten, denn die Lieder von Volkmar Andraea hatte ich bereits früher einmal aufgeführt. **Romer:** Also haben wir uns auf die Suche gemacht. Wir waren unter anderem in der Zentralbibliothek, in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln oder in der Nationalbibliothek in Bern. Und wir haben von Walter Kälin, dem Direktor des Museums Fram in Einsiedeln, eine sehr wertvolle Liste mit Lienert-Liedern erhalten, welche sich in Privatbesitz verschiedener Familien befinden. Wir fühlten uns in dieser Zeit wie Schatzsucher.

Was bewog Sie dazu, ein Bühnenprogramm mit Meinrad Lienerts Liedern zu gestalten und eine CD aufzunehmen?

Romer: Wir waren überrascht, wie viel Material wir gefunden haben und wie gut es war. Wenn man einen solchen Schatz entdeckt, kommt natürlich sofort der Drang, ihn zeigen und in diesem Fall vor allem teilen zu können. Ein Geld- oder

Goldschatz ist vielleicht vor allem dann interessant, wenn man ihn für sich behalten darf. Musik wird aber noch viel wertvoller, wenn man sie teilen kann. **Diethelm:** Wir haben über 20 verschiedene Komponisten gefunden, die Lienerts Gedichte vertont haben. Und diese Komponisten haben auch schweizerdeutsche Gedichte anderer Autoren vertont. So wurden wir erst darauf aufmerksam,

«Das Singen auf Schweizerdeutsch ist technisch gar nicht einfach.»

Sybille Diethelm
Sängerin

dass es ein eigentliches Genre «Schweizer Mundart-Kunstlieder» gibt. Dieses ist so reizvoll, dass wir es dem Publikum zugänglich machen wollen. Schuberts und Schumanns Lieder wurden allesamt eingespielt – aber das schweizerdeutsche Kunstlied kann man sich bis jetzt nicht einfach so anhören.

Frau Romer, was ist für Sie als Pianistin das Besondere an der Interpretation von Lienerts Liedern?

Romer: Das Besondere an dieser Musik ist, dass sie Schweizer Heimatklänge mit klassischer Musik verschmelzen lässt, so, wie wir es beispielsweise von Edward Grieg mit der norwegischen Musik schon kennen. Es ist für mich immer wieder ein Traum, in diese Klangwelt einzutauchen.

Und wie ist das bei Ihnen, Frau Diethelm, als Sopranistin?

Diethelm: Das Singen auf Schweizerdeutsch. Im Gesangsstudium lernt man die unterschiedlichsten Sprachen respektive Aussprachen – Hochdeutsch, Italienisch, Französisch, Englisch und sogar Russisch. Aber auch wenn man eine Sprache nahezu perfekt beherrscht – keine ist einem so nahe wie die Muttersprache. Auf eine Art war es auch ein Zurückkehren in meine eigene Kindheit, zu meinen Wurzeln. Ich habe als Kind viele Schweizer Kinderlieder gesungen und auch schweizerdeutschen Schlager, aber später für meinen Beruf die Muttersprache beiseitegelegt und mich mit allen möglichen an-

deren Sprachen befasst. Dabei hat das Singen in der eigenen Sprache eine Direktheit, die ich so nicht gekannt hatte und die mich selbst sehr erstaunt.

Gibt es irgendetwas, das typisch ist für Lienerts Gedichte? Das Heimweggefühl vielleicht, das man den Schweizern gerne nachsagt?

Diethelm: Dieses ist natürlich vertreten und die beiden «Heiweh»-Vertonungen zählen zu meinen liebsten Liedern auf der CD. Doch es gibt auch lustige, schelmische Gedichte und Schlaflieder. Solche, die sich mit den Jahreszeiten befassen oder ein christliches Bild zur Grundlage haben, wie «Dr Gartegottes» oder «Die himmlisch Chilbi», mit einem vielleicht typisch Lienert'schen Augenzwinkern.

Auffällig sind in Lienerts Gedichten die vielen Diminutive, für die das Schweizerdeutsche per se schon bekannt ist. So läuft man Gefahr, die Gedichte einfach herzig zu finden. Aber wenn man sich eingehender mit den Texten befasst, erkennt man deren unglaubliche Tiefgründigkeit.

Romer: Lienert hat einen ganz eigenen, zauberhaften Charme in seiner Sprache. Dieser färbte sicher auf die Komponisten ab und spiegelt sich jeweils auch in den Vertonungen wider. Ausserdem ist Lienerts Sprache äusserst fantasievoll und bilderreich, was in den Herzen der Komponisten und nun bei uns Interpreten und Zuhörern ein ganzes Feuerwerk an Empfindungen auslösen kann.

Haben Sie bei Ihrer Arbeit mit Lienerts vertonten Gedichten auch etwas für sich entdeckt, was Sie zuerst nicht wahrgenommen haben?

Diethelm: Ich merkte ziemlich schnell, dass das Singen auf Schweizerdeutsch technisch gar nicht einfach ist. Die Vokale sitzen in meinem Dialekt an einem völlig anderen Ort als im Hochdeutschen – viel weiter hinten. Singe ich mit der klassischen Gesangstechnik, die ich gelernt habe, dann klingt es einfach nicht nach Einsiedler Mundart. Und so musste ich eben Kompromisse finden.

Romer: Was auch lustig war: Obwohl die Gedichte in Schweizerdeutscher Mundart

geschrieben sind, gibt es Wörter, die wir heute nicht mehr verstehen. Lienert selber hat manchmal schon bewusst in die alte Sprachkiste gegriffen. Es war spannend, diesen Wörtern auf den Grund zu gehen. So haben wir zum Beispiel herausgefunden, dass es ein umfassendes Einsiedler Wörterbuch gibt. Ganz allgemein ist uns bei der Übersetzung der Gedichte ins Hochdeutsche fürs Booklet der CD einmal mehr bewusst geworden, wie spezifisch die Mundart eigentlich ist. Für gewisse Wörter braucht es im Hochdeutschen zwei oder drei Wörter, um sie zu übersetzen.

Wenn Sie jungen Küssnachtern schmackhaft machen wollten, weshalb man mal die Lieder von Meinrad Lienert hören sollte, was würden Sie sagen?

Romer: Dieses Projekt stärkt die eigene kulturelle Identität, das ist eine wunderbare Erfahrung. Die Art und Weise, wie hier mit unserer Mundart so berührende Kunst gemacht wird, ist für uns etwas Besonderes. Ich habe über fünf Jahre an einer Schweizer Musikhochschule studiert und im Hauptfach Klavier kein einziges Werk eines Schweizer Komponisten gespielt, vielen Mitstudenten ging es genau gleich. Der Rückschluss, dass es in der Schweiz halt nichts Nennenswertes gibt,

«Musik wird noch viel wertvoller, wenn man sie teilen kann.»

Fabienne Romer
Pianistin

ist aber zum Glück falsch. Für mich hat dieses Projekt einen grossen Beitrag zum eigenen kulturellen Selbstbewusstsein beigetragen. Und es sind in der letzten Zeit von Kolleginnen und Kollegen noch unzählige weitere solcher Schätze geborgen worden. Nehmt Teil an dieser Entdeckerrfreude, es macht unglaublich Spass!

Am Sonntag, 24. April, um 17 Uhr, Festsaal Seehof, Hornweg 28, in Küssnacht. Sybille Diethelm, Sopran, und Fabienne Romer, Klavier, führen ihr Bühnenprogramm «Plangliedli, Lanzigliedli, Herbstliedli, Heiwehliedli» auf mit Vertonungen von Meinrad-Lienert-Gedichten. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.